

Liebe Leserinnen und Leser,

in einer Zeit mit besonders dramatischen – auch kriegerischen – Auseinandersetzungen wie in Syrien, der Ukraine, dem Süd-Sudan, scheint die Auseinandersetzung mit den Themen „Versöhnung und Vergebung“ nahezuliegen. Dass der Weg dahin nicht nur für Mitglieder von Parteien, Volksgruppen und ganzen Nationen ein äußerst schwieriges und hochkomplexes Unterfangen ist, macht ein Blick in die Geschichte mehr als deutlich. Auch 500 Jahre, nachdem Martin Luther und andere die Reform der Kirche anmahnten, womit die Kirchen der Reformation ihren Anfang nahmen, steht die Aufarbeitung dieser Geschichtsentwicklung in weiten Teilen noch aus. Theodor Dieter widmet sich daher in seinem Beitrag „Auf dem Weg nach 2017“ der Arbeit an der Erinnerung. Helga Kohler-Spiegel wirft einen Blick auf die entwicklungspsychologische und psychotherapeutische Perspektive von Schuld, Sünde und Vergebung. In den Beiträgen von Evgeny Pilipenko, Klemens Richter und Reinhard Schmidt-Rost werden aus orthodoxer, römisch-katholischer und evangelischer Sicht die liturgischen, ekklesiologischen, sakramental-theologischen und eschatologischen Dimensionen von Vergebung und Versöhnung hervorgehoben.

Mit dieser Ausgabe von PThI möchten wir uns als Redaktion von Ihnen verabschieden. Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Beiträge, Ihre Anregungen und Ihre konstruktive Kritik. Unser großer Dank gilt besonders Daniela Kraneemann, die in den letzten Jahren für das Lektorat und den Drucksatz verantwortlich war – und weiterhin sein wird. Nach über 10 Jahren gemeinsamer Redaktionsarbeit übergeben wir nun den Stab an Maria Elisabeth Aigner, Judith Könemann, Stefan Gärtner und Thomas Schlag. Der neuen Redaktion wünschen wir viele Beiträge, Kreativität und viel Freude mit den PThI.

Reinhard Feiter (Münster)

Reinhard Schmidt-Rost (Bonn)

Anja Stadler (Bonn)

Dagmar Stoltmann-Lukas (Hildesheim)